



angekommen

IN DEINER STADT

Bielefeld

Dortmund

Essen

**Ein Bericht über die
vielfältigen Wirkungen
des erfolgreichen
Integrationsprojekts**

von der

**WALTER
BLÜCHERT
STIFTUNG**



Inhaltsverzeichnis



| | |
|--|----|
| Vorwort | 4 |
| Projektvorstellung | 6 |
| Projektwirkung und Wirkungslogik | 12 |
| Wirkung der Standorte | 22 |
| Bielefeld | 22 |
| Dortmund | 32 |
| Essen | 40 |
| Zusammenfassung der Ergebnisse | 48 |
| Argumente für die Verstetigung / Regelförderung | 50 |
| Fazit | 52 |
| Über die Walter Blüchert Stiftung | 53 |
| Impressum | 54 |

Die Kooperationspartner:



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

kaum ein anderes Thema hat die Diskussion in Deutschland in den letzten Jahren so stark geprägt wie das Thema Zuwanderung. Ein Thema, das spätestens seit dem Jahr 2015 kontrovers diskutiert wird, dem Jahr, in dem die Zuwanderung nach Deutschland ihren höchsten Stand erreichte.

Seitdem polarisiert das Thema und führt nicht selten zu emotionsgeladenen Debatten quer durch alle Schichten unserer Gesellschaft.

Bei diesen Debatten wird häufig übersehen, dass es dabei um Menschen geht, die vor Krieg, Verfolgung und Armut geflüchtet sind und die oft traumatisierende Erlebnisse durchmachen mussten. Gerade junge Menschen, deren bisheriges Leben durch die Flucht komplett auf den Kopf gestellt wurde, benötigen unsere Unterstützung, damit sie in unsere Gesellschaft integriert werden können.

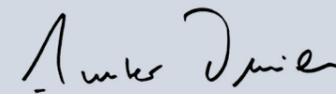
Genau hier setzt die Arbeit der Walter Blüchert Stiftung an. Unsere Mission ist es, Menschen in Umbruchsituationen zu unterstützen. Wir wollen sie in die Lage versetzen, ihre Persönlichkeit und ihr Potenzial zu entwickeln, ihre Kompetenzen zu stärken und sich in einer für sie fremden Umgebung zurechtzufinden. Gerade junge Menschen brauchen zudem einen sicheren und festen Ort, der ihnen Orientierung geben und an dem ihre persönliche Entwicklung gelingen kann.

Um jungen Menschen, die den Willen haben, es in Deutschland zu schaffen, den Start in eine neue, sichere Zukunft zu erleichtern, hat die Walter Blüchert Stiftung ihr Programm „angekommen in deiner Stadt“ entwickelt. Das Programm hat das Ziel, den Teilnehmenden umfassende Unterstützung bei der schulischen Qualifizierung und beim Übergang in das Berufsleben zu bieten und damit sowohl ihre schulische als auch gesellschaftliche Integration zu fördern.

Damit das Programm erfolgreich wirken kann, braucht es engagierte, verlässliche und kompetente Kooperationspartner in den Kommunen, die sich ihrer Verantwortung für die jungen geflüchteten Menschen, die Unterstützung brauchen, bewusst sind und die handeln wollen. Kooperationspartner, die die Chancen begreifen, die sich durch eine gelingende Integration für unsere ganze Gesellschaft ergeben. Ohne die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW und lokalen Partnern vor Ort wäre eine erfolgreiche Umsetzung unseres Programms nicht möglich. Solche Partner haben wir in Bielefeld, Dortmund und Essen gefunden, und wir sind dem Ministerium und den lokalen Partner dankbar, mit ihnen erfolgreich in diesen Städten zusammenzuarbeiten.

Wie das Projekt „angekommen in deiner Stadt“ in diesen drei Städten umgesetzt und welche messbare Wirkung damit erzielt wird, zeigt auf eindrucksvolle Weise der vorliegende Projektbericht. Er ist ein Beleg dafür, wie die Integration von zugewanderten Jugendlichen durch gemeinsames Engagement gefördert werden und gelingen kann.

Getreu dem Motto, unter das wir unsere Arbeit stellen:
Chance für den Einzelnen. Gewinn für die Gesellschaft.



Prof. Dr. Gunter Thielen

Vorstandsvorsitzender der Walter Blüchert Stiftung



Ausgangslage

Das Jahr 2015 war geprägt durch eine hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden nach Europa und insbesondere nach Deutschland. Gemäß den Angaben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge verzeichnete Deutschland 2015 die höchste Zuwanderung seit 1992. Die Anzahl der Asylanträge von Geflüchteten erreichte einen neuen Höchststand, darunter viele junge Menschen im schulpflichtigen Alter. Die kulturelle Vielfalt der Zugewanderten war auch in den Klassenzimmern deutlich sichtbar. Die Schullandschaft in den Städten war auf diese Situation nur unzureichend vorbereitet, sodass hier kurzfristig und unbürokratisch Lösungen gefunden werden mussten. Unter Federführung der Walter Blüchert Stiftung und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (heute MSB) reagierten die Stadt Dortmund und der Verein

für innovative Schulentwicklung schnell und erarbeiteten ein Konzept zur schulischen und gesellschaftlichen Integration dieser heterogenen Schülerschaft, welches später, koordiniert durch die Walter Blüchert Stiftung, für weitere Städte als Vorbild diente. Dieses Konzept war die Grundlage für das Projekt „angekommen in deiner Stadt“.

Nicht nur bei Arbeitskräften, sondern speziell auch bei schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen erleben wir immer noch eine anhaltende Migration, z.T. aus der EU, vielfach aber auch aus nicht EU-Staaten. Darunter fällt sowohl Arbeitsmigration (mit Bezug auf den Fachkräftemangel in Deutschland) als auch nach wie vor die humanitäre Migration, vor allem durch Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Armut

flüchten, etwa aus Syrien, Afghanistan und der Ukraine. Trotz zeitweilig anderer Prognosen findet eine kontinuierliche Einwanderung von jungen Menschen statt. Herausforderungen sind die Unterbringung, Integration in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft sowie die Schaffung von passenden Bildungsangeboten.

Die Entwicklung Deutschlands zu einem Einwanderungsland hat sich schon lange vor der akuten Flüchtlingskrise abgezeichnet und verfestigt (siehe nachfolgende Grafik). Prognosen zufolge wird die Bevölkerungszunahme durch Migration auch unabhängig von Krisensituationen ein wesentlicher Bestandteil der gesellschaftlichen Entwicklung bleiben.

Anteil der Bevölkerung mit Einwanderungsgeschichte in NRW



Integrationsmonitoring NRW

Datenquelle: IT.NRW, Mikrozensus; für das aktuelle Jahr liegen Erstergebnisse vor. | Datenstand: 2023

Zielgruppe

Das Projekt „angekommen“ richtet sich an Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren, die nach Deutschland zugewandert sind.

Die Herkunftsländer der überwiegend geflüchteten Jugendlichen sind äußerst vielfältig. Häufig stammen sie aus der Ukraine, Syrien, Afghanistan, Irak, Ost-, Südost- oder Südeuropa oder verschiedenen Regionen Afrikas.

Die Schüler:innen besuchen eine internationale Förderklasse an einem Berufskolleg, um dort einen ersten Schulabschluss zu erreichen. Auch diejenigen, die in weiterführenden Klassen des Regelsystems der Berufs- und Weiterbildungskollegs sind oder auf dem zweiten Bildungsweg einen höheren Abschluss anstreben, nehmen weiterhin am Projekt teil. Auch während einer beruflichen Ausbildung bleiben viele Jugendliche in Kontakt mit „angekommen“. Für sie ist das Projekt über viele Jahre hinweg zu einer wichtigen Konstante in ihrem Leben geworden.



Projektziele

Das Projekt „angekommen in deiner Stadt“ begleitet seit Sommer 2015 jugendliche Geflüchtete und neu Zugewanderte auf ihrem Bildungsweg und unterstützt die Berufskollegs bei der Förderung der Schüler:innen.

Ziel ist es, den Teilnehmenden umfassende Hilfe bei der schulischen Qualifizierung, beim Übergang von der Schule in den Beruf sowie bei ihrer gesellschaftlichen Integration zu bieten. Die zugewanderten Jugendlichen werden ganzheitlich gefördert, d.h. in ihrer schulischen und gesellschaftlichen Integration wirksam unterstützt.

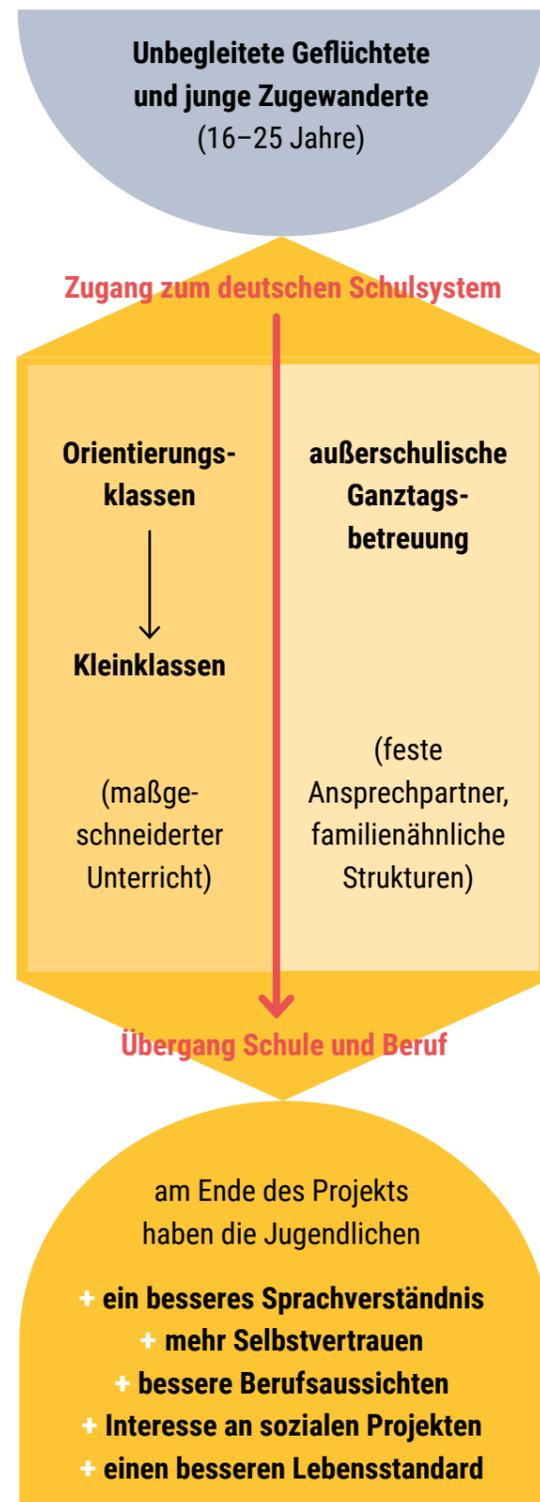
Dazu gehören auch Schulabschlüsse, nicht nur als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, sondern auch für den Zugang zu einer Ausbildung oder zu einer weiteren schulischen oder akademischen Qualifikation. Um eine ganzheitliche Förderung und Teilhabe sicherzustellen, werden die Jugendlichen in ihrer alltäglichen Lebenswelt unterstützt. Dazu gehören beispielsweise (internationale) Kochkurse zur Förderung einer gesunden Ernährung, Sportangebote, Schwimmkurse, Computerkurse oder kunst- und kulturpädagogische Angebote.

Je nach standortspezifischen Schwerpunkten und örtlichen Gegebenheiten werden zudem lokale Kooperationen mit Institutionen und Vereinen insbesondere aus den Bereichen Kultur, Sport, Medien, politische Bildung oder im Rahmen der Berufsorientierung genutzt.

Da viele Jugendliche ohne ihre Eltern nach Deutschland gekommen sind, verfolgt das Projekt nicht nur den Bildungsauftrag. Es bietet den Jugendlichen auch einen Ort, an dem sie sich wohlfühlen, familienähnliche Strukturen erleben und an die deutsche Kultur sowie eine sinnvolle Freizeitgestaltung herangeführt werden.

Die Verbesserung der Deutschkenntnisse wird durch Sprachkurse für unterschiedliche Niveaustufen und Sprachförderprogramme in den Ferien und im Rahmen des Wochenprogramms angestrebt und ist in das Gesamtangebot des Projekts eingebunden.

Konzeption



Quelle: Faktenblatt „angekommen“, WBS

Auf ihrem Bildungsweg besuchen die zugereisten, schulpflichtigen Jugendlichen internationale Förderklassen an den Berufskollegs. In der Regel erlangen diese Geflüchteten zunächst einen ersten Schulabschluss (vormals Hauptschulabschluss der Klasse 9). Das Projekt „angekommen in deiner Stadt“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Schüler:innen auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und notwendige Hilfen zur Erlangung von Abschlüssen sowie zur sozialen und arbeitsmarktlichen Integration bereitzustellen.

Das Projekt wird derzeit an drei Standorten (Bielefeld, Dortmund und Essen) durchgeführt und erreicht jährlich mehr als 2.000 Jugendliche. Angebote zur Sprachförderung, Umwelt-, Demokratie- und Gesundheitserziehung sowie zu Kunst, Kultur und Sport ermöglichen eine schnellere Integration, bessere Schulabschlüsse und erfolgreiche Übergänge von der Schule in den Beruf.

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Verbesserung der Bildungs- und Integrationschancen der Zielgruppe entlang ihrer Bildungsbiografie und ihrer persönlichen Kompetenzen und Ressourcen. Um dies zu erreichen, werden die Förder- und Beratungsangebote im Projekt „angekommen“ von den Jugendlichen umfassend und täglich genutzt. Beraten wird u. a. in den Bereichen Berufsorientierung, Schulabschlüsse, Übergang Schule-Beruf, Aufenthaltsrecht, Ausbildungscoaching, Sozialleistungen, Finanzen und Bewältigung von Herausforderungen des Alltags. Dazu arbeiten wir auch mit Institutionen im lokalen Förderungsnetz zusammen.

Ausstattung, Ressourcen, Finanzen

Die Ausstattung, Ressourcen und Finanzen des Projekts „angekommen in deiner Stadt“ sind im Kooperationsvertrag klar definiert und basieren auf einer Zusammenarbeit zwischen der Walter Blüchert Stiftung (WBS), dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW und der jeweiligen Kommune.

Beschreibung der Ausstattung und Ressourcen:

| | | |
|--|--|--|
|  <p>Die Walter Blüchert Stiftung stellt den Projektpartnern für die Durchführung des Projekts über die gesamte Laufzeit finanzielle Mittel bereit.</p> |  <p>Das Schulministerium stellt dem Projekt 1 - 1,5 Lehrstellen zur Verfügung.</p> <p>Die Lehrkräfte werden vom Unterricht freigestellt und unter Federführung der Bezirksregierung ausgewählt. Sollte eine Lehrkraft ausscheiden, wird die Stelle neu ausgeschrieben und besetzt.</p> |  <p>Die Stadt beteiligt sich am Projekt durch die Bereitstellung von Personal, Räumlichkeiten und Büros sowie durch deren Grundausstattung. Zusätzlich stellt die Stadt Sachmittel zur Verfügung und gewährleistet eine Projektbegleitung, welche in enger Abstimmung mit der pädagogischen Leitung des Projekts zusammenarbeitet.</p> <p>Die Projektbegleitung sorgt dafür, dass „angekommen“ mit Schlüsselakteuren der Kommune, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft kooperiert und von kommunalen Angeboten profitiert.</p> |
|--|--|--|

Beschreibung der Projektwirkung und Wirkungslogik

Inputs und Outputs

Um die Wirkung des Projekts zu erfassen, wurde es mithilfe einer Wirkungslogik evaluiert. Zu Beginn einer Wirkungslogik steht die Frage, welche Anstrengungen ein Projekt unternimmt, um bestimmte Wirkungen zu erzielen.

Innerhalb der Wirkungslogik wird das als Inputs („Das, was wir in das Projekt investieren“) und Outputs („Das, was wir in unserem Projekt tun bzw. anbieten und wen wir damit erreichen“) beschrieben.

Zurzeit wird das Projekt an den Standorten Bielefeld, Dortmund und Essen durchgeführt. Alle Standorte verfolgen die im Kooperationsvertrag vereinbarten Ziele. Jeder Standort hat dabei im Rahmen seines Umfelds verschiedene Möglichkeiten, diese Ziele umzusetzen und bedient sich dabei verschiedener Methoden.

Die teilweise unterschiedlichen Schwerpunkte und Herangehensweisen der Projekte werden nachfolgend in Steckbriefen beschrieben.

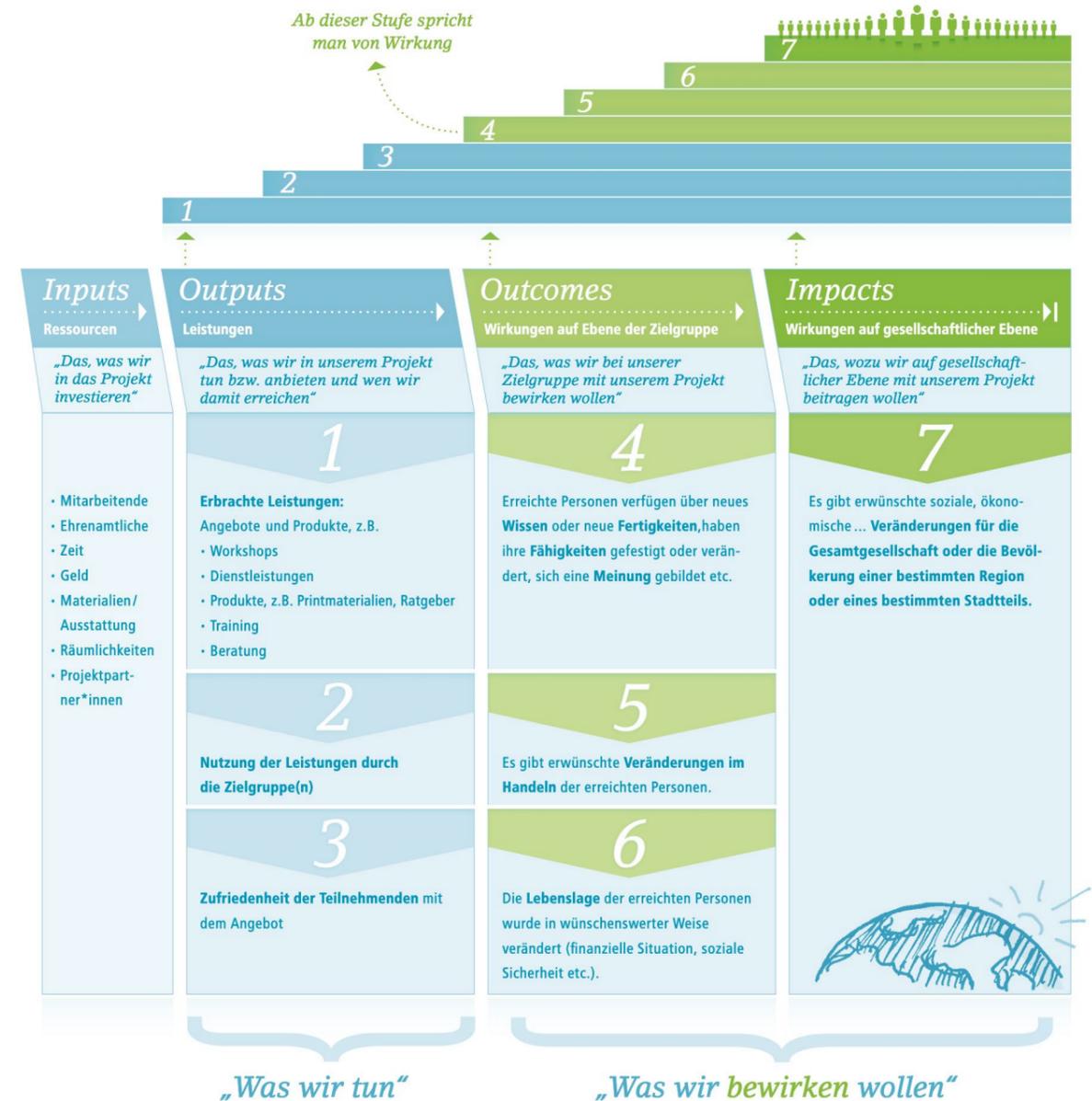
Outcomes und Impact

Um die Wirkung des Projekts zu erfassen, einigen sich die Standorte zunächst auf eine Ausdifferenzierung unterschiedlicher Ziele, die durch das Projekt erreicht werden sollen.

Diese sog. Outcomes unterteilen sich in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Wirkungen.

Auf Seite 20/21 wird diese Wirkung für alle Standorte gleichzeitig dargestellt.

Die Wirkungslogik und ihre Bestandteile – nach PHINEO



Quelle: <https://www.phineo.org/kursbuch-wirkung/> Seite 35

Projekt: angekommen in deiner Stadt Bielefeld

Standort:

August-Bebel-Straße 135-145
33602 Bielefeld
E-Mail: post@angekommen-tor6.de
Tel.: 0521/96502430

Ansprechpartner:

Projektleitung: Dr. Markus Schäfer
Pädagogische Leitung: Sabina Drewer-Gutland

Website:

<https://angekommen-tor6.de/>

Social Media:

<https://www.instagram.com/angekommenbielefeld/>

Besonderheiten des Standorts:

- Freiwilligkeit:** Die Teilnahme am Programm ist komplett freiwillig, erfordert aber verbindliches und zuverlässiges Mitwirken bei den gewählten Aktivitäten
- Ganzheitlichkeit:** Das Angebot in 3 gleichwertigen Säulen fördert die Integration in Deutschland durch ineinandergreifende und verzahnte Inhalte
- Sichere Lernumgebungen und Resilienzförderung:** Sichere und vertraute Lernumgebungen, frei von institutionellen Zwängen, verlässliche Strukturen
- Lernbegleitung auf Augenhöhe:** Begleitende gemeinsame Lernarbeit, die den Selbststeuerungsprozess der Teilnehmenden unterstützt
- Partizipation:** Aktive Beteiligung und Mitbestimmung der Teilnehmenden
- Netzwerkarbeit und gesellschaftliches Engagement:** Durch lokale Kooperationen und die Vermittlung in kommunale Angebote/Strukturen sowie Engagementmöglichkeiten außerhalb der „angekommen-Community“ wird Integration und gesellschaftliche Teilhabe gefördert

Inputs (Ressourcen)

Projektbeginn:

1. August 2016

Träger:

Heinz Hunger Berufskolleg gGmbH

Kooperationspartner:

Anzahl kooperierender Organisationen mit gemeinsamer Angebotsdurchführung bzw. Verantwortung: 17 (Stand 05/24);
weitere Partner: u.a. Kooperationsschulen, Stadtsportbund, Wolfgang und Regina Böllhoff-Stiftung, REGE mbH, Kommunales Integrationszentrum

Zusätzliche Finanzierung:

Ministerium für Schule und Bildung NRW („Fit in Deutsch“), Stadt Bielefeld, Integrationsbudget (Lernforum; Eigenanteil „Fit in Deutsch“), Spenden, Netzwerkpartner, Herz-Stiftung, Bildungsgutscheine

Projektteam:

Multiprofessionelles Team mit Lehrkraft, Sozialarbeit, Lernbegleitung und Assistenz (5 Personen insgesamt)

Honorarkräfte:

Pool von etwa 30 Kräften – vorwiegend Studierende, (Lehramt, Pädagogik), (ehemalige) Lehrer:innen

Ehrenamtler:

7

Outputs (Leistungen)

1 Angebote und Produkte

Angebote und Maßnahmen:

3 gleichwertige (!) Säulen: Lernbegleitung, Persönlichkeitsentwicklung, Alltagshilfen;
55-65 Angebote pro Woche

Ferien:

seit 2016 kontinuierliche Durchführung von Angeboten in den Ferien in allen drei Säulen, Verzahnung mit „Fit in Deutsch“

Methoden:

individuell passende Lernbegleitung, Gruppenangebote in den drei Säulen, Einzelberatung und ressourcenorientierte Sozialarbeit, Lebensweltorientierung, Integration durch Netzwerkarbeit, Verweisberatung, Kooperation mit zahlreichen Partnern

Öffnungszeiten:

täglich von 13.30–17.30 Uhr zzgl. Angebote abends, an Wochenenden sowie in den Ferien

Veröffentlichungen:

Presseartikel, Kanal 21 (Bürgerfernsehen), regelmäßige Beiträge in NRWision, Dokumentationen, Veranstaltungen, Printmedien (v.a. Flyer, Poster, Broschüren)

Outputs (Leistungen)

2/3 Nutzung der Leistung durch die Zielgruppe

Zielgruppe:

SEK II, Internationale Förderklassen und sich anschließende Bildungsgänge des Regelsystems der Berufs- und Weiterbildungskollegs, Nationalitäten: rd. 40 gesamt

Anzahl Teilnahmen/Teilnehmende:

durchschnittlich **358 Teilnahmen in 2023 pro Woche** im außerschulischen Wochenprogramm; mit durchschnittlich 2 Angeboten **ca. 220 unterschiedliche Personen** (= Teilnehmende)/Woche, zuzüglich ca. 50 TN/Woche in Kooperationsangeboten; Sommer-, Herbst- und Winterferien (5 Wochen): **465 Teilnahmen; 243 Teilnehmende**

Besuch durch Schulklassen am Vormittag:

1-2 Termine pro Internationaler Klasse im Jahr; punktuell weitere Klassen des Regelsystems

Projekt: angekommen in deiner Stadt Dortmund

Standort:

Heinrich Schmitz Bildungszentrum
Möllerstraße 3
44137 Dortmund

Ansprechpartner:

Geschäftsführer schul.inn.do.e.V.:
Manfred Hagedorn
Projektleitung: Klaus Banaszak
E-Mail: kbanaszak@stadtdo.de
Tel.: 0231/50-21991

Website:

www.adams-corner.de

Social Media:

Instagram: Adam's Corner

Besonderheiten des Standorts:

1. Pilotprojekt
2. Vereinsträgerschaft
3. zusätzl. Vormittagsangebote
4. Unterstützung durch UNO-Flüchtlingshilfe
5. sehr große Zielgruppe
6. zentrale Lage mit guter räumlicher Infrastruktur

Inputs (Ressourcen)

Projektbeginn:

1. Januar 2015

Träger:

schul.inn.do. e.V.
(Verein für innovative Schulentwicklung in Dortmund)

Kooperationspartner:

Dortmunder Berufskollegs, BVB-Lernzentrum, DKJS, Dortmund U, LAG Kunst & Medien e.V., Stadtsportbund, BVB Stiftung „Leuchte auf“ u. weitere

Zusätzliche Finanzierung:

UNO Flüchtlingshilfe, Bezirksvertretung, Banken, private Stiftungen, Dortmunder Unternehmenslandschaft

Projektteam:

7 multiprofessionelle Kräfte: Sozialpädagoge, Lehrer, Ingenieurin, Fachangestellte, 2 Sozialarbeiter:innen, Integrationshelfer

Honorarkräfte:

Pool von 35 Kräften – Studierende (Lehramt, Pädagogik), (ehemalige) Lehrer:innen

Ehrenamtler:

5

Outputs (Leistungen)

1 Angebote und Produkte

Angebote und Maßnahmen:

Vormittagsangebote: Angebote für Schulklassen am Vormittag in Form von Modulen: Lernen lernen, Berufsorientierung, Computerkurse, Ernährung und Kochen, Politische Bildung, Sexuelle Bildung, Team- und Kooperationsstraining, Erste Hilfe, Sprachkurse, Kunstkurse, Leben in Dortmund, etc.

Nachmittagsangebote: Sport: Fußball plus Deutsch („Angkommen im Sport“), Frauensport, Fitness, Lauftraining, Sport inklusive Berufsorientierung („fit nach vorn“), Musik, Ausflüge

Lernangebote: Lesecafé, Deutsch (für Anfänger und Fortgeschrittene), Lernstudio (inkl. Mathematik und Englisch), Kunst, Fahrradwerkstatt

Beratungsangebote:

Täglich zwischen 9.00 und 17.00 Uhr

Fortbildungen/Qualifizierungen:

für Honorarkräfte und Mitarbeiter:innen – nach Bedarf (Lernferien, zu Modulen, zu Unterrichtsaspekten), Unterrichtsbesuche und Reflexionen

Projektentwicklung:

Planungsrunden mit Schulleiter:innen, Bildungsgangleiter:innen, Netzwerktreffen, Projektentwicklungstage, Teamsitzungen, Leitbild

Methoden:

Beziehungsaufbau, Beratung, Offene Jugendarbeit, Sport- und Bewegungsangebote, Partizipation und Empowerment, Angebote kultureller Bildung, Erlebnispädagogik

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00–17.00 Uhr

Veröffentlichungen:

ZDF Morgenmagazin, RTL, WDR Lokalzeit, Presseartikel, Veranstaltungen, Printmedien (Flyer, Poster, Newsletter, Kataloge)

Outputs (Leistungen)

2/3 Nutzung der Leistung durch die Zielgruppe

Zielgruppe:

Schüler:innen der SEK II, alle Nationalitäten, aktuell Schwerpunkt Ukraine u. Syrien, 30 neue Schüler:innen pro Monat

Anzahl Teilnahmen/Teilnehmende:

Durchschnittlich **622 Teilnahmen pro Woche** im Jahr 2023 im schulischen- und außerschulischen Wochenprogramm;

Oster-, Sommer, Herbstferienprogramm:

150 Teilnehmende pro Jahr

Besuch durch Schulklassen:

3-4 Klassen pro Tag

Zufriedenheit der Teilnehmenden:

Evaluation der Module zeigt:

„Module sind interessant“ (87 %),

hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden

mit Lernzuwachs (89 %)

Projekt: angekommen in deiner Stadt Essen

Standort:

Raffaelstraße 1
45147 Essen
E-Mail: fadi.nassir@schulen.essen.de
Telefon: 0201-88-40415

Ansprechpartner:

Fadi Nassir, Stadt Essen

Website:

www.essen.de/angekommeninessen

Besonderheiten des Standorts:

1. Wohn- und Kreativraum in gemütlicher Atmosphäre sowie Lernräume für größere Gruppen
2. Enge Kooperation mit der katholischen Kirche und der Stadt Essen (Jugendhilfe und Integration, Bildungsbüro, Jugendamt, Kommunales Integrationszentrum etc.)

Inputs (Ressourcen)

Projektbeginn:

1. August 2017

Träger:

Stadt Essen, Fachbereich Schule

Kooperationspartner:

Berufskollegs der Stadt Essen, Schulamt für die Stadt Essen, Bezirksregierung Düsseldorf, Schulsozialarbeit, Kommunales Integrationszentrum, Jugendamt, VHS, Caritas-SkF-Essen gGmbH, Essener Sportbund e.V. und viele mehr

Zusätzliche Finanzierung:

Integrationsbudget Kommunales Integrationszentrum der Stadt Essen, dezentrales Integrationsbudget Jugendamt der Stadt Essen

Projektteam:

1 pädagogische Leitung, 2 Sozialpädagogen, 1 DaZ/DaF Lehrkraft

Honorarkräfte:

2 Studierende (nach Bedarf), 1 Werkstudentin (Montag), 1 dual Studierender (Dienstag bis Donnerstag), 1 Übungsleiter (Dienstag und Donnerstag)

Ehrenamtler:

1

Outputs (Leistungen)

1 Angebote und Produkte

Angebote und Maßnahmen:

Anlaufstelle für zugewanderte Jugendliche ab 16 Jahren ohne Schulplatz, Angebote für FFM und IFK-Klassen, Deutschkurse für unterschiedliche Niveaustufen, Berufsorientierung, Kunst-, Kultur-, Koch- und Sportangebote, Computerkurs, Ausflüge, Ferienprogramme, Politische Bildung, Beratung und Begleitung

Lernferien: Seit 2017 kontinuierliche Durchführung von Lernangeboten in den Ferien, unter anderem „Fit in Deutsch“, Extra-Zeit zum Lernen etc.

Methoden:

Beziehungsaufbau, akzeptierende Grundhaltung, Lebensweltorientierung, bewältigungsorientierte Sozialarbeit, personenzentrierte Beratung und Einzelgespräche, Gruppenarbeit, Aneignungskonzepte im sozialen Nahraum, Freizeitpädagogik und Ausflüge in Essen und Umgebung, Sozialraumorientierung, Verweisberatung

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr,
Freitag: 8.00–15.30 Uhr

Veröffentlichungen:

Presseartikel, WDR Lokalzeit, Aushänge, Flyer, Teilnahme an Veranstaltungen/Netzwerktreffen, Newsletter, „angekommen“-Zeitung

Outputs (Leistungen)

2/3 Nutzung der Leistung durch die Zielgruppe

Zielgruppe:

zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren, Schüler:innen ab der SEK II, alle Nationalitäten, darunter viele aus Syrien, Afghanistan, Irak; vereinzelt junge Erwachsene, die nicht mehr schulpflichtig sind

Anzahl Teilnahmen/Teilnehmende:

ca. 300 Teilnahmen durchschnittlich pro Woche im Jahr 2023;
Oster-, Sommer, Herbstferienprogramm:
183 Teilnehmende für 2023

Besuch durch Schulklassen/Wohngruppen:

4 pro Quartal



Outcomes (Wirkungen auf ZG)

4 | kurzfristig

1. Zunehmendes Bewusstsein und Verständnis für lokale Kultur und Gesellschaft
2. Verbesserte Sprachkenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten
3. Erhöhte Kenntnisse über Berufsmöglichkeiten und Bildungswege
4. Jugendliche finden ein Praktikum (teilweise ausgelagert)
5. Die Jugendlichen sind motiviert, eine (Schul-) Ausbildung zu beginnen oder weiterzumachen
6. Durch die Teilnahme an sportlichen Angeboten erleben die Jugendlichen kurzfristig eine Steigerung ihrer körperlichen Gesundheit und Fitness (nicht alle Standorte)
7. Die Teilnahme an Projektangeboten fördert das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Jugendlichen
8. In den Angeboten lernen die Jugendlichen, im Team zu arbeiten und entwickeln grundlegende soziale Fähigkeiten
9. Teilnehmende knüpfen soziale Kontakte und finden das Gefühl von Sicherheit in einer Gruppe
10. Erhöhte Bildungskompetenz bildet die Basis für eine erfolgreiche Integration



Outcomes (Wirkungen auf ZG)

5 | mittelfristig

1. Die Jugendlichen sind in der Lage, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten im Bereich Kunst, Kultur und Sport in die Gesellschaft einzubringen
2. Stärkere soziale Integration und ein gesteigertes Gefühl der Zugehörigkeit
3. Die Jugendlichen integrieren sich stärker in die lokale Gemeinschaft und nehmen aktiv an sozialen Aktivitäten teil
4. Die Lebenssituation der Jugendlichen hat sich verbessert
5. Die Teilnehmer verbessern ihre deutschen Sprachfähigkeiten und kommunikative Kompetenz
6. Entwicklung von individuellen Entwicklungsplänen und Zielen (teilweise mit Unterstützung von Netzwerkpartnern)
7. Jugendliche finden einen Ausbildungsplatz (teilweise mit Unterstützung von Netzwerkpartnern)
8. Erhöhte Bildungsbeteiligung und Abschlussraten der Jugendlichen
9. Verbesserte Arbeitsmarktchancen und Beschäftigungsfähigkeit
10. Durch kontinuierliche kulturelle Bildung entwickeln die Jugendlichen fortgeschrittene künstlerische und kreative Fähigkeiten
11. Die Teilnahme an den Projektangeboten ermöglicht den Jugendlichen die Weiterentwicklung individueller Kompetenzen und Fähigkeiten



Outcomes (Wirkungen auf ZG)

6 | langfristig

1. Die Teilnahme an kultureller Bildung und Sport verbessert die beruflichen Chancen und Zukunftsaussichten der Jugendlichen
2. Langfristige Verbesserungen in der Bildungsbeteiligung und -abschlüssen der Zielgruppen
3. Reduzierte Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialleistungen bei ehemaligen Teilnehmenden
4. Die Jugendlichen führen langfristig eine gesunde Lebensweise und nutzen Sport als Mittel zur Erhaltung der Gesundheit
5. Die Jugendlichen sind in der Gesellschaft verankert, haben stabile soziale Netzwerke und sind aktiv an sozialen Projekten beteiligt
6. Die Jugendlichen haben ein besseres Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
7. Die Jugendlichen haben einen besseren Lebensstandard

Impact (Wirkung auf Gesellsch.)

1. **Langfristiger Beitrag zur kulturellen Vielfalt und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft**
2. **Ein nachhaltiger positiver Einfluss auf die lokale Wirtschaft durch qualifizierte Arbeitskräfte aus der Zielgruppe**
3. **Die Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit in der Gesellschaft**





Lokaler Projektpartner:



Wirkungen in Bielefeld

Das Projekt funktioniert in Bielefeld besonders gut in den Bereichen:

- Soziale Integration und Zugehörigkeit
- Verbesserung der Sprachfähigkeit und kommunikativen Kompetenz
- Bildungsbeteiligung und Chancengleichheit
- Verankerung in der Gesellschaft, stabile soziale Netzwerke
- Förderung des Selbstbewusstseins und der sozialen Fähigkeiten

Die Standorte gehen unterschiedlich vor, um die Projektziele zu erreichen. Deshalb legen sie für den Nachweis der Wirkung unterschiedliche Indikatoren zugrunde.

Im Folgenden wird dargestellt, in welchen Gruppen und in welchem Umfang eine Befragung der Beteiligten stattgefunden hat. Diese Ergebnisse wurden zusammengefasst und analysiert.

Die Umfrageergebnisse sind in vollem Umfang unter diesem Link zu finden:
tinyurl.com/angekommen-Anhang



Anpassung des Fragedesigns auf den Standort Bielefeld

| Personengruppen | Anzahl Personen | Anzahl geschlossener / offener Fragen |
|---|-----------------|--|
| Mitarbeiter:innen (Honorarkräfte) | 20 | 27 / 3 |
| Lehrkräfte/Schulsozialarbeit | 37 | 24 / 5 |
| Netzwerkpartner:innen | 27 | 24 / 5 |
| Teilnehmende insgesamt: | 149 | |
| Aufschlüsselung nach Kohorten: | | |
| <u>Kohorte 1: 0–1 Jahr Teilnahme</u> | 57 | |
| a) davon reduziert und in einfacher Sprache | 18 | 27 / 4 |
| b) ausführlicher Fragebogen | 39 | 34 / 4 |
| <u>Kohorte 2: 1–2 Jahre Teilnahme</u> | 33 | 34/4 |
| <u>Kohorte 3: mehr als 2 Jahre Tn.</u> | 30 | 36 / 5 |
| <u>Kohorte 4: mehr als 2 Jahre Tn.</u> | | |
| a) davon erfahrene/ehemalige TN | 22 | 36 / 5 |
| b) qualitative Interviews | 7 | Fragen zur Biografie / Einmündung in das Projekt; 3–5 Impulsfragen |

Die Fragen zielten jeweils auf die einzelnen Outcomes/Ziele der Wirkungslogik ab, sodass eine Zuordnung vorgenommen werden konnte.

Die Umfragen wurden in Bielefeld im Zeitraum vom 26. März bis zum 26. April 2024 mithilfe des Online-Umfrage-Tools „LimeSurvey“ durchgeführt. Das DSGVO-konforme Tool bietet die Möglichkeit, sowohl skalierte als auch Freitextantworten zu erfassen.

Allen Befragungsgruppen – Teilnehmenden, Mitarbeitenden, Lernbegleitenden sowie Netzwerkpartnern und Multiplikatoren – wurden Fragen zur Person bzw. Institution und Art der Beteiligung gestellt. Teilnehmende gaben Infor-

mationen zu Alter, Geschlecht, Herkunftsland und genutzten Angeboten an, während Mitarbeitende und Netzwerkpartner über ihre Tätigkeit, die Zusammenarbeit und die Teilnahmen der Schüler:innen im Projekt Auskunft gaben. Zweitens wurden Fragen mit skalierten Antwortmöglichkeiten sowie allen Gruppen zusätzlich auch offene Fragen mit Freitextantwortmöglichkeit gestellt.

Das Ziel der offenen Fragen war es, nicht nur detaillierte Einblicke und individuelle Perspektiven der Befragten im Rahmen der Wirkungslogik zu gewinnen, sondern die Rückmeldungen auch für die weitere Projektplanung und -entwicklung zu nutzen.

Wichtige Wirkungen des Projektes (Kohorten 1-3)

(SuS = Schülerinnen und Schüler)

Kurzfristige Wirkungen

Zunehmendes Bewusstsein für lokale Kultur und Gesellschaft

- Zwischen 86,39 und 88,79% der SuS stimmen zu, dass sie sich besser orientieren können.
- Zwischen 84,48 und 91,96% wissen besser, wo sie Unterstützung bekommen können.
- Zwischen 81,90 und 86,16% verstehen das Leben in Deutschland besser.

Verbesserte Sprachkenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten sowie verbesserte Bildungskompetenz als Grundlage für Integration

- Zwischen 79,05 und 97,41% der SuS stimmen zu, dass sie sich im Alltag besser auf Deutsch verständigen können.
- Zwischen 86,16 und 88,79% der SuS können sich besser auf Deutsch unterhalten.
- Zwischen 86,72 und 93,10% verstehen durch „angekommen“ Lehrer und Schullehrer besser.
- Zwischen 67,76 und 85,71% der SuS stimmen zu, dass ihnen „angekommen“ hilft, ein besseres Leben in Deutschland aufzubauen

Erhöhte Kenntnisse über Berufsmöglichkeiten und Bildungswege, Motivation zu Beginn und Fortsetzung einer Ausbildung

- Zwischen 75,66 und 84,48% der SuS geben an, dass sich ihre Motivation, weiter zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu beginnen, gesteigert hat.
- Zwischen 61,18 und 78,45% der SuS geben an, dass sie jetzt besser wissen, was sie schulisch oder beruflich machen können.
- Zwischen 59,21 und 83,62% der SuS geben an, dass die Lernbegleitung ihnen geholfen hat, ihre Schule/Ausbildung abzuschließen.

Die TN erleben eine Steigerung ihrer Fitness

- Zwischen 89,29 und 96,15% der SuS geben an, sich fitter zu fühlen.

Mittelfristige Wirkungen

Die Jugendlichen sind in der Lage, ihre Fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen

- Zwischen 81,90 und 86,16% verstehen das Leben in Deutschland besser.

Die Lebenssituation der TN hat sich verbessert

- Zwischen 67,76 und 85,71% der SuS stimmen zu, dass ihnen „angekommen“ hilft, ein besseres Leben in Deutschland aufzubauen.

Stärkere soziale Integration und ein gesteigertes Gefühl der Zugehörigkeit

- Zwischen 80,47 und 89,66% der SuS geben an, mehr Kontakt zu Deutschen und Deutsch-Muttersprachlern zu haben.

Die TN verbessern ihre deutschen Sprachfähigkeiten und kommunikative Kompetenz

- Zwischen 79,05 und 97,41% der SuS stimmen zu, dass sie sich im Alltag besser auf Deutsch verständigen können.
- Zwischen 86,16 und 88,79% der SuS können sich besser auf Deutsch unterhalten.

Entwicklung von individuellen Entwicklungsplänen und Zielen

- Zwischen 61,18 und 78,45% der SuS geben an, dass sie jetzt besser wissen, was sie schulisch oder beruflich machen können.

Mittelfristige Wirkungen**Erhöhte Bildungsbeteiligung und Abschlussraten der SuS**

- Zwischen 75,66 und 84,48% der SuS geben an, dass sich ihre Motivation, weiter zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu beginnen, gesteigert hat.
- Zwischen 59,21 und 83,62% der SuS bestätigen, dass ihnen die Lernbegleitung geholfen hat, Schule oder Ausbildung abzuschließen.

Langfristige Wirkungen**Langfristiger Beitrag zur kulturellen Vielfalt und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft**

- Zwischen 84,48 und 91,96% wissen besser, wo sie Unterstützung bekommen können.

Die Jugendlichen sind in der Gesellschaft verankert, haben stabile Netzwerke und sind aktiv an sozialen Projekten beteiligt

- Zwischen 67,76 und 85,71% der SuS stimmen zu, dass ihnen „angekommen“ hilft, ein besseres Leben in Deutschland aufzubauen.

Langfristige Verbesserung in Bildungsbeteiligung und -abschlüssen und Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit in der Gesellschaft

- Zwischen 59,21 und 83,62% der SuS bestätigen, dass ihnen die Lernbegleitung geholfen hat, Schule oder Ausbildung abzuschließen.

Fazit: Damit belegen die ausgewählten Fragen Wirkungen in allen drei Ziel- und Zeitdimensionen, die zentral für die TN zur Integration in Gesellschaft, Bildung und Arbeit sind. Es fällt z.T. sehr deutlich ins Auge, dass die Zustimmungswerte mit steigender Teilnahmedauer steigen. Dies ist plausibel, da der Integrationsprozess Zeit benötigt und zum Teil auch mit äußeren Widerständen umgehen muss. Gerade die gesellschaftliche Integration ist nach wie vor das „dickste Brett“.

„angekommen“ stellt, belegt durch die Antworten der Kohorte 3, hier eine wichtige Unterstützungsstruktur dar. Die Aussagen der Teilnehmenden werden von den Antworten der Netzwerkpartner:innen sowie der Lernbegleiter:innen belegt. Letztere werden deshalb hier aus Platzgründen nicht eigens dargestellt.

Langfristige Wirkungen belegt durch Kohorte 4, im Vergleich der Kohorten

Hier gibt es ein Kriterium, dass sich allein auf ehemalige TN bezieht:

Reduzierte Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Sozialleistungen bei ehemaligen TN

- 83,33% der ehemaligen TN (Kohorte 4) der SuS geben an, dass „angekommen“ sie motiviert hat, eine Ausbildung zu beginnen.

In der Gesamtbetrachtung liegen die meisten Werte über 90%. Der niedrigste Zustimmungswert in Kohorte 4 liegt bei 82,14 % (Integration in Vereine), der höchste 98,81% (Verbesserung der Deutsch-Kompetenz).

Fazit: Aus dem Aufwachen sehr hoher Zustimmungswerte lässt sich zur langfristigen Wirkung schlussfolgern:

- Den ehemaligen TN wird im Rückblick auf ihre erreichten Leistungen und ihren Weg besonders deutlich, wie wichtig der Beitrag von „angekommen“ für ihre Integration gewesen ist. Die starke Verbundenheit vieler ehemaliger TN, die das Projekt besuchen, Kontakt halten oder mittlerweile selbst als Lernbegleiter tätig sind, belegt dies ebenfalls eindrucksvoll.

- Bei fast allen Fragestellungen liegt die Zustimmung der Kohorte 4 über denen der anderen Kohorten. Die Ausnahmen sind wenige, die geringen Differenzen lassen sich nicht sinnvoll interpretieren, sondern gehören eher zur „statistischen Schwankungsbreite.“



Rückmeldungen von Partner:innen und Teilnehmenden

” Durch „angekommen“ habe ich die Sprache, Computer, Musik und ganz viele über mich, Kultur, Gesetze, Menschen gelernt. Bei „angekommen“ fühle ich mich frei, ich lerne, was ich lernen möchte und es ist nicht wie in der Schule anstrengend. Hier lernt man mit Spaß und durch Spaß bleiben die Infos, die wir lernen, im Kopf.
(TN Kohorte 2)

” Durch „angekommen“ haben sich so viele Türen für mich geöffnet. „angekommen“ war bei jedem Schritt in meinem Leben in Deutschland dabei.
(TN Kohorte 4)

” Ich habe mein Deutsch wirklich verbessert! Ich fühle mich immer sicher da, egal ob ich perfekt deutsch rede oder nicht. Wann man neu ist in ein Land ist fast alles was anderes aber manchmal hat man Glück und findet etwas wie „angekommen“! Wann man regelmäßig zu „angekommen“ geht bekommt man viele Freunden und Hilfe.
(TN Kohorte 1)

” Perfekt auf die Schüler angepasste Lernangebote – interessante und zielgruppengerechte Freizeitangebote.
(Lehrkraft Weiterbildungskolleg)

” Abwechslungsreich und adressatennah und neben dem sozialen und integrativen Aspekt sehr selbstwirksamkeitsfördernd.
(Lehrkraft Berufskolleg)

” Das Engagement der Mitarbeitenden und die Qualität sowie breite Fächerung der Angebote ist absolut beeindruckend und zielführend.
(Netzwerkpartner)

” „angekommen“ ist in meiner Arbeit SEHR wichtig und nicht wegzudenken.
(Clearingstelle)

” Wenn ich sage, dass ich alles alleine geschafft habe, ist das eine Lüge. Die Unterstützung von „angekommen“ hatte eine große Wirkung auf meine Persönlichkeit: Vertrauen, Selbstbewusstsein und die Verantwortung für mich zu übernehmen und das Vertrauen, den nächsten Schritt zu gehen, in die Ausbildung. Das hat mir immer geholfen.
(TN Kohorte 3)

” Ohne das Projekt wären viele Jugendliche an Freizeiterfahrungen, sozialen Kontakten und kompetenten Ansprechpartner:innen ärmer. Es gibt nichts Vergleichbares in Bielefeld.
(Schulsozialarbeiter:in)

Fallbeispiel aus Bielefeld

Fallbeispiel F.

Das folgende Fallbeispiel eines Teilnehmers zeigt, wie das Projekt „angekommen in deiner Stadt Bielefeld“ seine schulische, persönliche, soziale und berufliche Entwicklung förderte. Besonders deutlich wird der Beitrag zur Integration in die lokale Gemeinschaft und in soziale Projekte.

• • •

F. kam Ende 2015 im Alter von 15 Jahren als unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter aus dem Irak nach Deutschland, wo er zuvor bis zur 10. Klasse zur Schule gegangen war. Im September 2016 wurde er durch seine Internationale Klasse an einem Bielefelder Berufskolleg auf das Projekt „angekommen“ aufmerksam und gehörte zu den ersten Teilnehmern.

Zu dieser Zeit fühlte er sich aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse, Orientierungslosigkeit und fehlender sozialer Kontakte oft einsam und hilflos. Seine Motivation für eine Anmeldung bei „angekommen“ war der Wunsch nach einer Gemeinschaft, in der er die Sprache lernen und Orientierung finden konnte.

„Es ist schön, in einer Stadt, in der man erst so kurz lebt, so viele Freunde zu finden. Das wäre ohne „angekommen“ niemals so schnell gegangen.“

Durch seine jahrelange aktive Teilnahme an verschiedenen Angeboten verbesserte sich F.s Situation deutlich. Aktivitäten wie „Bielefeld entdecken“, „Kochen“ und die „Fahrradwerkstatt“ stärkten seine Kommunikationsfähigkeit, sein Selbstbewusstsein und sein Verständnis der lokalen Kultur und Gesellschaft. Besonders wichtig war ihm von Anfang an die Teilnahme an Sportangeboten (etwa Fußball, Klettern, Krafttraining und Rennradfahren). Diese Aktivitäten halfen ihm, nicht nur seine körperliche Gesundheit und Fitness zu steigern, sondern auch, soziale Kontakte zu knüpfen, die ihm bis heute das Gefühl von Sicherheit und ein „zweites Zuhause“ geben.

**„Alle Leute, die ich kenne, die neu in Bielefeld sind, schicke ich zu „angekommen“. Du findest Freunde, dir wird die Stadt gezeigt, das Land gezeigt, sehr viele Möglichkeiten gezeigt, nicht nur beruflich, sondern auch persönlich wird etwas geändert. Erst kommst du einmal die Woche, dann zweimal und irgendwann fühlst du dich verbunden.
So wie ein zweites Zuhause.“**

Durch die Teilnahme an Deutschkursen und prüfungsvorbereitenden Angeboten – auch online während der Corona-Zeit – verbesserte F. seine Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten erheblich. Im Verlauf absolvierte er den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und 10, erwarb den Realschulabschluss mit Q-Vermerk und schloss 2022 mit dem Fachabitur ab.

„Ohne die Hilfe von „angekommen“ hätte ich mein Abitur nicht so gut bestanden. Vielleicht hätte ich es mit einer 4 bestanden, aber so hatte ich eine 2+.“

Das Projekt „angekommen“ unterstützte F. maßgeblich bei seiner sozialen Integration: Über die Zusammenarbeit mit dem Stadttheater war er Teil eines Tanztheaters, das nach einem Jahr aufgeführt wurde. Des Weiteren absolvierte er durch die Kooperation mit einem Fußballverein die Qualifikation als Juniorcoach und arbeitet bis heute als Übungsleiter beim Stadtsportbund.

„Ohne „angekommen“ hätte ich die Ju-leica-Schulung nicht gemacht. Dann hätte ich das Jugendwerk der AWO nicht kennengelernt. Das ist alles eine Kette und „angekommen“ ist am Anfang. Seit April 2018 bin ich jetzt schon beim Jugendwerk. Das war meine erste kleine Arbeit in Deutschland.“

Durch die Vernetzung von „angekommen“ mit dem AWO-Jugendwerk begann er 2018 eine Jugendleiter-Ausbildung, die sein Interesse an sozialem Engagement weckte. Er engagierte sich daraufhin ehrenamtlich in Flüchtlingsunterkünften und als Betreuer bei AWO-Jugendfreizeiten. Durch die Kooperation von „angekommen“ und der AWO lernte F. das „Welthaus Bielefeld“ kennen, das ihm 2022 und 2023 ein Auslandsjahr in Mexiko ermöglichte.

Auch beruflich profitierte er von „angekommen“: Gespräche mit studentischen Honorarkräften gaben ihm Einblicke ins Studium und dessen Finanzierung, was ihn 2023 zum BWL-Studium an der FH Bielefeld motivierte.

Im Schuljahr 2024/2025 arbeitet F. selbst als Honorarkraft bei „angekommen“ und betont den großen Einfluss des Projekts und der Kooperationen auf seine Entwicklung. Nach eigenen Aussagen fühlt F. sich in der Gesellschaft verankert und freut sich über die Integration in die lokale kulturelle und soziale Gemeinschaft.

Wirkungen in Dortmund

Das Projekt funktioniert in Dortmund besonders gut in den Bereichen:

- Soziale Integration und Zugehörigkeit
- Förderung des Selbstbewusstseins und der sozialen Fähigkeiten
- Teamarbeit
- Förderung der lokalen Kultur und Gesellschaft
- Bildungsbeteiligung und Chancengleichheit



Lokale Projektpartner:



Die Standorte gehen unterschiedlich vor, um die Projektziele zu erreichen. Deshalb legen sie für den Nachweis der Wirkung unterschiedliche Indikatoren zugrunde.

Im Folgenden wird dargestellt, in welchen Gruppen und in welchem Umfang eine Befragung der Beteiligten stattgefunden hat. Diese Ergebnisse wurden zusammengefasst und analysiert.

Die Umfrageergebnisse sind in vollem Umfang unter diesem Link zu finden: tinyurl.com/angekommen-Anhang



Anpassung des Fragedesigns auf den Standort Dortmund

| Personengruppen | Anzahl Personen | Anzahl der Fragen |
|--|-----------------|-------------------|
| Schulleitungen | 9 | 7 |
| Lehrer:innen | 42 | 20 |
| Schüler:innen (0-1 Jahr Teilnahme) | 43 | 20 |
| Schüler:innen (1-2 Jahre Teilnahme) | 25 | 20 |
| Schüler:innen (mehr als 2 Jahre Teilnahme) | 27 | 20 |
| Teilnehmende insgesamt: | 146 | |

Die Fragen zielten jeweils auf die einzelnen Outcomes/Ziele der Wirkungslogik ab, sodass eine Zuordnung vorgenommen werden konnte.

Die Umfrageergebnisse beschrieben folgende herausragende Wirkungen des Projekts:

Stärkere soziale Integration und gesteigertes Zugehörigkeitsgefühl

96 % der Schüler:innen stimmen zu, dass sie sich sozial stärker integriert fühlen, auch wenn die Zustimmung bei Lehrer:innen und Netzwerkpartnern mit 72 % etwas niedriger ausfällt. Dies zeigt, dass die Schüler:innen selbst spüren, dass sie sich besser in die Gesellschaft integrieren können.

Kulturelle und sportliche Aktivitäten fördern das Selbstbewusstsein

97 % der Schüler:innen und 98/96 % der Lehrer:innen stimmen zu, was zeigt, dass das Projekt einen großen Einfluss auf das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Jugendlichen hat. Dies ist ein herausragendes Ergebnis, da es auf die persönliche Entwicklung der Schüler:innen hinweist.

Sportangebote fördern Teamarbeit und soziale Fähigkeiten

97 % der Schüler:innen und 96 % der Lehrer:innen sehen in den Sportangeboten eine Förderung von Teamarbeit und der Entwicklung grundlegender sozialer Fähigkeiten. Dies zeigt, dass das Projekt die Zusammenarbeit und sozialen Kompetenzen der Jugendlichen stärkt.



Zunehmendes Bewusstsein und Verständnis für lokale Kultur und Gesellschaft

93 % der Schüler:innen und 79 % der Lehrer:innen sind der Meinung, dass das Projekt das Bewusstsein und das Verständnis für die lokale Kultur und Gesellschaft stärkt.

Das zeigt, dass die Jugendlichen durch das Projekt ein besseres Verständnis ihrer Umgebung entwickeln, auch wenn die Zustimmung bei den Lehrer:innen niedriger ist.

Erhöhte Bildungsbeteiligung und Abschlussquoten

94 % der Schüler:innen und zwischen 89 % und 97 % der Lehrer:innen sehen einen positiven Einfluss auf die Bildungsbeteiligung und Abschlussraten. Das zeigt, dass das Projekt in der Lage ist, Schüler:innen auf ihrem Bildungsweg zu unterstützen und ihnen dabei hilft, ihre Ziele zu erreichen.



Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit

94 % der Schüler:innen und 93 % der Lehrer:innen sehen in dem Projekt eine Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Dies ist ein sehr positives Zeichen, dass das Projekt langfristig auch auf gesellschaftlicher Ebene positive Wirkungen entfaltet.

Fazit: Die höchste Zustimmung kommt vor allem von den Schüler:innen, die in vielen Bereichen über 90 % liegen.

Besonders beeindruckend sind die Ergebnisse in Bezug auf die Stärkung des Selbstbewusstseins und die sozialen Fähigkeiten der Jugendlichen.

Rückmeldungen von Kooperationspartnern und Teilnehmenden

” Die Kolleginnen und Kollegen unserer IFKs erleben die Angebote als Qualitätssteigerung ihres eigenen Unterrichts. Ich bekomme nur positive Rückmeldungen zur Kooperation. Wir möchten die Zusammenarbeit auf jeden Fall intensivieren.“
(Schulleiter Berufskolleg)

” Ein herausragendes Projekt! Die Lehrer erfahren eine großartige Unterstützung, die Schüler erfahren große Wertschätzung und fragen nach DAZ-Kursen und weiteren Nachmittagsangeboten!
(Lehrerin vom Konrad-Klepping Berufskolleg)

” Adam's Corner hat bei den Schüler:innen zu eindeutig besseren Ergebnissen geführt! Die Schüler:innen haben sich durchgehend verbessert, teilweise um 2 Zensuren!.
(Lehrerin, Robert Schuman Berufskolleg)

” Toll, was Ihr Projekt so leistet! In Adam's Corner erleben unsere Schüler im geschützten Raum eine familiäre Atmosphäre und Unterstützung jeglicher Art.
(Schulleiterin Berufskolleg)

” Die jungen zugewanderten Menschen brauchen vor allem Zeit, Zuwendung und viel Unterstützung auf einem langen Weg zur Integration. Wir sind dankbar für das Projekt und wünschen uns wieder das wöchentliche Angebot „Leben in Dortmund“ im 2. Schulhalbjahr!“
(Schulleiter Berufskolleg)

” „angekommen“ hat geholfen, ganz viel Deutsch zu lernen und ich kann Fußball spielen. Auch da wird nur Deutsch gesprochen mit Kurs danach. Habe sehr guten Abschluss jetzt. Frau Lotz hat geholfen, dass ich jetzt Ausbildung mache. Ich werde Bäcker und ich bin in Deutschland.
(Auszubildender aus Albanien, 18 Jahre, Gisbert von Romberg Berufskolleg)

” Der ganzheitliche Ansatz in Adam's Corner ist für mich als BK-Lehrer neu! Ich habe dadurch gelernt, den einzelnen Schüler intensiver wahrzunehmen. Die Klassengemeinschaft ist dank des Projekts besser geworden, die Lernfreude eindeutig gestiegen!“
(Lehrer, Robert Bosch Berufskolleg)

” Viele meiner Schüler bekamen Hilfe in aktuellen schwierigen Lebenslagen. Nur wenn der Kopf frei ist, kann gut gelernt werden. Eine außergewöhnliche Leistung des „angekommen-Teams“!
(Lehrer, Konrad Klepping Berufskolleg)

” Menschen hier sind gut. Helfen mit Deutsch und allem. Alle glauben ich schaffe. Jetzt ich schaffe Abschluss an Schule.
(Schüler aus Nigeria, 18 Jahre, Robert Schumann Berufskolleg)

Fallbeispiele aus Dortmund

Der Erfolg einzelner Beratungen lässt sich nicht evaluieren. Jedoch zeigt sich bei vielen Schüler:innen, die das Projekt in prekären Lebenssituationen um Hilfe baten, über einen längeren Zeitraum eine Verbesserung der Lebensumstände. Sie haben eine Perspektive für ein selbständiges Leben in Deutschland entwickelt.

Nachfolgend sind hier zwei Beispiele von Teilnehmer:innen des Projekts „angekommen“ aufgeführt, die über einen längeren Zeitraum betreut wurden.

Dargestellt werden die jeweilige Ausgangssituation, die Betreuungsmaßnahmen durch das Projekt „angekommen“ und die Perspektiven der jeweiligen Person.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden die Namen unkenntlich gemacht.



Fallbeispiel A.B. – Ein neuer Anfang nach schweren Zeiten

A.B., ein 24-jähriger Mann, kam als Jugendlicher allein aus Afghanistan nach Deutschland. Die Flucht war der erste Schritt auf einem langen und beschwerlichen Weg, der ihn schließlich nach Dortmund führte. Hier stellte er sich Herausforderungen, die ihn stark belasteten: Er brach sein Fachabitur am Berufskolleg aufgrund psychischer Probleme ab und wurde unverschuldet durch einen Wohnungsbrand obdachlos.

Diese Kettenreaktion brachte ihn in eine zunächst ausweglose Situation, geprägt von massiven Schulden und der Weigerung des Jobcenters, ihm die notwendigen Leistungen zu bewilligen. Die Umstände führten zu Anzeigen wegen Diebstahl und Schwarzfahren – verzweifelte Versuche, in einer ausweglosen Lage zu überleben. Schließlich wurde sein Konto bei der Sparkasse gesperrt, nachdem er unverschuldet in Betrügereien verwickelt wurde.

In dieser schwierigen Zeit fand A.B. den Weg zu unserem Projekt. Hier erhielt er nicht nur einen Platz im Freizeitbereich, sondern auch die notwendige Unterstützung, um die bürokratischen Hürden zu überwinden. Die Mitarbeiter halfen ihm, den Kontakt zum Jobcenter wiederherzustellen, und vermittelten ihn an eine Schuldnerberatung. Gemeinsam erstatten sie Anzeigen gegen die Drahtzieher der Betrügereien, die ihn in die Falle gelockt hatten.

Durch gezielte Maßnahmen, wie die Erstellung von Bewerbungsunterlagen und die Vermittlung in ein Projekt für betreutes Wohnen, konnte A.B. seine Situation nachhaltig verbessern. Er erhielt Unterstützung bei der Berufsorientierung und fand schließlich eine eigene Wohnung.

Heute ist A.B. seit 2022 in Ausbildung zum Pflegefachmann – ein Schritt, der ihm nicht nur neue berufliche Perspektiven eröffnet, sondern auch sein Selbstvertrauen und seine Lebensqualität erheblich steigert.

„**Schön, dass es das Angekommen-Haus gibt. Es ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Freizeit und hilft den Schüler:innen, deutsche Lebenswelten zu entdecken und zu verstehen. Für mich und meine Schüler:innen eine großartige Unterstützung bei der täglichen Arbeit.**

(Lehrer, Robert Schuman, Berufskolleg)



Fallbeispiel 2: D.K. – Starke Wurzeln in neuer Heimat

D.K., 24 Jahre alt, floh als Jesidin aus dem Nordirak und kam mit ihren Geschwistern allein nach Deutschland. Nach einer Zeit der Unsicherheit und des Neuanfangs, in der sie das Paul-Ehrlich Berufskolleg besuchte, zogen ihre Eltern nach. Doch die Rückkehr ihrer Eltern brachte einen neuen Druck mit sich, der zu einer schweren psychischen Krise führte. D.K. fand sich in einem Klinikaufenthalt wieder, der mehrere Wochen andauerte und ihre Lebenssituation zusätzlich belastete.

In dieser Zeit war unser Projekt für D.K. eine wichtige Stütze. Die Mitarbeiter berieten sie bei Behördenangelegenheiten, halfen ihr bei Praktikumsbewerbungen und unterstützten sie in persönlichen Schwierigkeiten. Besonders wichtig war die Hilfe dabei, sich gegen den familiären Druck zu behaupten. Nach ihrer Flucht vor der Familie erhielt D.K. Unterstützung in allen Lebenslagen – von Kleidung über Nahrung bis hin zu Umzügen. Darüber hinaus vermittelte das Projekt D.K. in Förderkurse für Deutsch, Englisch und Mathe, wodurch sie ihre schulischen Fähigkeiten verbessern konnte.

Letztendlich fand sie ihren Platz im Berufsleben: D.K. begann ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Dortmund. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung arbeitet sie nun bei der Ausländerbehörde – ein bedeutender Schritt, der ihr nicht nur berufliche Sicherheit, sondern auch ein Gefühl der Zugehörigkeit und Selbstverwirklichung gibt.



Wirkungen in Essen



Das Projekt funktioniert in Essen besonders gut in den Bereichen:

- Erwerb von Sprachkenntnissen und Sprachentwicklung
- Förderung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- Soziale Integration und gesellschaftliche Partizipation
- Förderung stabiler sozialer Netzwerke

Die Standorte gehen unterschiedlich vor, um die Projektziele zu erreichen. Deshalb legen sie für den Nachweis der Wirkung unterschiedliche Indikatoren zugrunde.

Im Folgenden wird dargestellt, in welchen Gruppen und in welchem Umfang eine Befragung der Beteiligten stattgefunden hat. Diese Ergebnisse wurden zusammengefasst und analysiert.

Die Umfrageergebnisse sind in vollem Umfang unter diesem Link zu finden: tinyurl.com/angekommen-Anhang

Lokaler Projektpartner:



Anpassung des Fragedesigns auf den Standort Essen

| Personengruppen | Anzahl Personen | Anzahl der Fragen |
|--|-----------------|---------------------------|
| Schulleitungen | 4 | 7 |
| Lehrkräfte | 4 | 19 |
| Sozialarbeiter:innen | 4 | 19 |
| Wohngruppen | 6 | 19 |
| Schüler:innen (0–1 Jahr Teilnahme) | 42 | 21 |
| Schüler:innen (1–2 Jahre Teilnahme) | 46 | 21 |
| Schüler:innen (mehr als 2 Jahre Teilnahme) – quantitative Erhebung | 8 | 21 |
| Schüler:innen (mehr als 2 Jahre Teilnahme) – quantitatives Interview | (8) | narrativ/teilstrukturiert |
| Teilnehmer:innen | 114 | |

Die einzelnen Outcomes lassen sich gemäß der Tabelle auf Seite 20 kurzfristigen, mittelfristigen sowie langfristigen Zielen der Wirkungslogik zuordnen.

Durch die Dauer der Teilnahme der befragten Jugendlichen am Projekt konnten die verschiedenen Erhebungsgruppen definiert werden (kurzfristig: < 1 Jahr, mittelfristig: 1–2 Jahre, langfristig: > 2 Jahre Teilnahme am Projekt).

Thematisch setzen sich die ermittelten Ergebnisse der jeweiligen Wirkungslogik(en) aus mindestens einem, in der Regel aber mehreren Frage-Items zusammen.

Nachfolgend wird ein kleiner Teil der Ergebnisse der Befragung beschrieben und interpretiert.

Wichtige Wirkungen des Projektes in Essen

Verbesserte Sprachkenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten

91,5 % der SuS, die kürzer als ein Jahr bei „angekommen“ angemeldet sind (kurzfristiger Outcome), stimmen der Aussage zu, dass sich ihre Sprachkenntnisse im Deutschen verbessert haben. Zustimmungen wurden hinsichtlich der Fähigkeiten im Verstehen, Sprechen, Schreiben und Lesen erhoben.

- 94 % Seit ich „angekommen“ besuche, verstehe ich mehr Deutsch.
- 94 % Seit ich „angekommen“ besuche, kann ich mich bes-

- ser auf Deutsch unterhalten.
- 89 % Seit ich „angekommen“ besuche, kann ich besser Deutsch schreiben.
- 89 % Seit ich „angekommen“ besuche, kann ich besser Deutsch lesen.

Die Teilnehmenden verbessern ihre deutschen Sprachfähigkeiten und kommunikative Kompetenz

Nach mindestens einem Jahr und maximal zwei Jahren im Projekt „angekommen“ (mittelfristiger Outcome) stimmen bereits 96,75 % der SuS der Aussage zu, dass sich ihre Sprachkenntnisse im Deutschen verbessert haben. Die stetige Teilnahme an Deutschkursen, Lern- bzw. Nachhilfe zeigt einen deutlich positiven Effekt. Zustimmungen wurden ebenfalls hinsichtlich der Fähigkeiten im Verstehen, Sprechen, Schreiben und Lesen erhoben. Während Jugendliche in ihrer Startphase bei „angekommen“ noch selten über einen Schulplatz verfügen, haben die zu mittelfristigen Outcomes befragten Jugendlichen in der Regel einen Schulplatz erhalten. Die befragten, an den Schulen tätigen Lehrkräfte stimmen zu 100 % mit der Aussage überein: „Durch den Besuch bei „angekommen“ er-

langen die Teilnehmer:innen verbesserte Sprachkenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten.“

Die Zustimmung zur Wirkungslogik setzt sich aus den folgenden Items zusammen:

- 97 % Seit ich „angekommen“ besuche, verstehe ich mehr Deutsch.
- 97 % Seit ich „angekommen“ besuche, kann ich mich besser auf Deutsch unterhalten.
- 97 % Seit ich „angekommen“ besuche, kann ich besser Deutsch schreiben.
- 98 % Seit ich „angekommen“ besuche, kann ich besser Deutsch lesen.

Über die langfristige Entwicklung gesehen, stimmen 90,25 % der befragten Jugendlichen den Aussagen zu, die auf eine nachhaltige Verbesserung der Chancen im Bildungssystem hinweisen (langfristiger Outcome, langfristige Verbesserung in Bildungsbeteiligung und -abschlüssen der Zielgruppe).

Die Teilnahme an Projektangeboten fördert das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen der Jugendlichen

86,5 % der SuS stimmen den Aussagen zu, die auf die Förderung und Zunahme von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen hinweisen (kurzfristiger Outcome). Die sozialpädagogische Arbeit im Projekt zielt sowohl auf die Erschließung bereits vorhandener Ressourcen als auch die Ermöglichung von neuen Chancen und Bewältigung von konflikthafter Lebenssituationen. Hierbei stehen die Fachkräfte in enger Beziehungsarbeit zur Verfügung und fördern mittels lebensweltorientierter Beratung und Freizeitpädagogik Selbstwert, Anerkennung und Selbstwirksamkeit der jungen Menschen.

- 91 % Ich nutze die Angebote bei „angekommen“ (Kreativ, Musik, Kochen und Ausflüge).
- 82 % „angekommen“ hat mich dazu gebracht, meine kreativen Fähigkeiten zu nutzen.

Die Jugendlichen haben ein besseres Selbstwertgefühl

96,0 % unter den Befragten, die mindestens 2 Jahre am Projekt teilnehmen (langfristiger Outcome), stimmen der Aussage zu: „Seit ich ‚angekommen‘ besuche, traue ich mir mehr zu und fühle mich sicherer“. Langfristig betrachtet zeigt sich somit, dass Unsicherheiten in Bezug auf Selbstbild und -wert abgebaut werden können. Dies hat positive Auswirkungen auf die gesamte Spanne der Schul- und Erwerbsbiographie der jungen Erwachsenen und macht im Lebensalltag kompensatorisches, deviantes, selbst- oder fremdgefährdendes Verhalten unwahrscheinlich.

- 96 % Seit ich „angekommen“ besuche, traue ich mir mehr zu und fühle mich sicherer.

Stärkere soziale Integration und ein gesteigertes Gefühl der Zugehörigkeit

95,33 % der Schüler:innen sehen ihre soziale Integration sowie ihr Gefühl der Zugehörigkeit zur Gesellschaft durch die Teilnahme am Projekt „angekommen“ gefördert (mittelfristiger Outcome). Die sozialpädagogische Arbeit im Projekt zielt dabei sowohl auf die Nutzung bereits vorhandener individueller Handlungsmöglichkeiten als auch die Erweiterung der Integrations- und Identifikationsmöglichkeiten der Jugend-

lichen mittels sozialraum- und bildungsorientierter Konzepte. Sowohl individuell als auch sozialpolitisch-gesellschaftlich sind dabei die wechselseitigen Prozesse sozialer Kohäsion in den Blick zu nehmen. Das Projekt „angekommen“ versteht sich dabei als vermittelnder Akteur, in dem Vielfalt und Respekt gelebt werden können.

- 95 % Seit ich „angekommen“ besuche, verstehe ich das Leben in Deutschland besser.
- 97 % Seit ich „angekommen“ besuche, habe ich das Gefühl, sozial gerechter behandelt zu werden und mehr Chancen zu bekommen.
- 94 % Hier beim Sport habe ich gelernt, im Team zu arbeiten.

Die Jugendlichen sind in der Gesellschaft verankert, haben stabile soziale Netzwerke und sind aktiv an sozialen Projekten beteiligt

96 % der Schüler:innen stimmen zu, dass sie durch den Besuch bei „angekommen“ stärker am sozialen Leben in Essen teilnehmen (langfristiger Outcome). Partizipation als Querschnittsaufgabe durch viele Lebensbereiche der Jugendlichen hindurch und im Zusammenspiel mehrerer kommunaler und regionaler Akteure wird somit als eines der Hauptziele des Projektes auch aus Sicht der betroffe-

nen jungen Zugewanderten erreicht.

- 96 % Seit ich „angekommen“ besuche, nehme ich mehr am sozialen Leben in Essen teil.

Fazit: Als Querschnittsaufgabe sozialer Integration fördert das Projekt „angekommen“ in Essen neben dem formal-technischen Erwerb von Deutschkenntnissen insbesondere soziale Fähigkeiten und feste soziale Bindungen. Als Triebkraft von Teilhabe und persönlicher Entwicklung steht dabei eine Beziehungsarbeit im Vordergrund, die den Jugendlichen Räume und Stimmen gibt, in denen sie individuelle Bedürfnisse äußern, Unterstützung durch Beratungsangebote erfahren und lernen, Herausforderungen im Kontext von Jugend und Migration langfristig selbstständig meistern zu können.

Rückmeldungen von Partner:innen und Jugendlichen

” Lebenslauf, Bewerbung und sowas hab' ich bei euch gemacht und das hat mir viel geholfen. Ihr habt mir auch geholfen, dass ich einen Minijob finde. Und letztens habe ich auch einen Ausbildungsplatz bekommen.
Dank euch sozusagen.

(H.S.)

” Ich bin so ein bisschen offener geworden. Wenn ich hierhin komme, ich bin irgendwie dann glücklich. Da kann ich die Leute kennenlernen, da verbesser' ich mich mit der Sprache.

(Z.J.)

” Ja, ich habe Deutsch hier gelernt, ja, und dann mit Freunden ist einfach zu finden in „angekommen“, weil alle sind geflüchtet, und wir reden über unsere Geschichte. Deswegen habe ich hier auch Freunde.

(I. A.)

” Das Projekt „angekommen“ stellt einen sehr wichtigen Baustein zur Förderung der Integration der neuzugewanderten Schülerinnen und Schüler dar. Es ist ein wichtiger integrierter Bestandteil unserer Planung zur Förderung der IFK-Klassen. Daher sind auch Unterrichtsgänge zu „angekommen“ fester Bestandteil unseres Unterrichtsangebots.

(Schulleitung Berufskolleg)

” Für uns als Träger stationärer Jugendhilfemaßnahmen ist „angekommen“ eine wertvolle Ressource; vor allem für Klient:innen, die noch auf einen Schulplatz oder Sprach-/Integrationskurs warten, empfinden wir es als ein sehr gutes Angebot für den ersten Spracherwerb und das Knüpfen erster und weiterer sozialer Kontakte

(Fachkraft Wohngruppe)

Fallbeispiele aus Essen

In narrativen und teilstrukturierten Interviews mit den Jugendlichen sind Ressourcen in Bezug auf die definierten Ziele/Outcomes der Wirkungslogik über die Zeit der Ankunft in Deutschland und Anmeldung im Projekt bis zum heutigen Stand erfasst worden.

Dabei lassen sich die Antworten und das Erzählte in Kategorien wie soziale Bindungen/Kontakte, Sprachkenntnisse, Selbstbewusstsein/Selbstwertgefühl sowie gesellschaftliche Partizipation und Bildungserfolg übersetzen.

Nachfolgend aufgeführt sind zwei Fallbeispiele von Teilnehmer:innen, die das Projekt „angekommen“ über einen längeren Zeitraum aktiv besucht haben. Dargestellt werden die jeweilige Ausgangssituation, die Betreuungsmaßnahmen durch das Projekt „angekommen“ und die Perspektiven der jeweiligen Person.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden die Namen unkenntlich gemacht.



Fallbeispiel Z.J. – Vom Jahrespraktikum zum Vollabitur

Z.J., heute 22 Jahre alt, ist 2015 im Alter von 15 Jahren von Afghanistan nach Deutschland gekommen. Er wurde 2016 durch das Jugendamt Essen an eine Wohngruppe angeschlossen und erhielt einen Vormund. Mit 18 Jahren entschied er, keinen Betreuer mehr zu benötigen, da er seine Angelegenheiten selbst regeln wollte.

Als er in der 10. Klasse am Berufskolleg war, benötigte er Hilfe bei der Bewerbung auf ein berufliches Jahrespraktikum. Ein Freund, der selbst bei „angekommen“ angemeldet war, empfahl ihm, das Projekt zur Unterstützung aufzusuchen. Seitdem besucht er regelmäßig das Projekt und nahm bereits alle Angebote in Anspruch: Er erhielt beispielsweise umfassende Hilfe mit amtlichen Briefen und behördlichen Angelegenheiten und besuchte immer wieder die (Hausaufgaben-)Nachhilfe im Projekt, sodass sich seine Sprachkenntnisse und Noten stetig verbesserten.

Seine Bewerbung auf das Jahrespraktikum hatte mit der Unterstützung von „angekommen“ Erfolg: Er absolvierte sein Jahrespraktikum im Krankenhaus wie er es sich gewünscht hatte. Auch für seinen Praktikumsbericht erhielt er durch die Hilfe von „angekommen“ gute Noten. Sein Selbstwertgefühl und seine Stimmung haben sich in der Folge spürbar verbessert:

„Ich bin so ein bisschen offener geworden. Wenn ich hierhin komme, ich bin irgendwie dann glücklich. Da kann ich die Leute kennenlernen, da verbesser' ich mich mit der Sprache.“

Für ihn ist das Besondere am Projekt, dass man „gleichzeitig Spaß haben und etwas Lernen und sich verbessern kann“. Das Projekt sei eine „sehr gute Brücke“ und schön für die Leute, die allein in Deutschland und auf der Suche nach Freunden seien in einer Stadt, in der man niemanden kenne.

Heute blickt Z. auf viele Freundschaften, die er über das Projekt „angekommen“ geschlossen hat. Er macht derzeit sein Fachabitur und strebt das Vollabitur an. In Zukunft will er an einer Hochschule studieren.



Fallbeispiel 2: B.M. – Gemeinsam ist es leichter

B.M., 20 Jahre alt, ist 2015 von Syrien nach Deutschland gekommen. Vom ersten Projekttag an war er Teilnehmer bei „angekommen in Essen“. Sein Einstieg war das Ferienprogramm 2017, anschließend besuchte er regelmäßig den B1-Deutschkurs.

Die Teilnahme am Projekt hat ihm in Hinblick auf den eigenen Bildungsweg sowie hinsichtlich sozialer Kontakte geholfen: „Die haben mir auch beim Lesen geholfen, dass ich mich verbessert habe. Und dadurch habe ich auch meine Noten in der Schule verbessert. Und außerdem habe ich auch viele Leute kennengelernt“.

An der Gesamtschule erreichte er auch durch die Lernhilfe von „angekommen“ den Hauptschulabschluss, nur eine Note habe seinem Realschulabschluss im Wege gestanden.

Besonders geschätzt hat er die Möglichkeit, durch Ausflüge und Freizeitangebote innerhalb des Projekts gemeinsam mit Teilnehmenden und Fachkräften den Alltag zu gestalten und Kontakte zu knüpfen.

Heute arbeitet B. bei Opel im Lager als Staplerfahrer. Er hat weniger Freizeit, kommt aber immer noch regelmäßig zu „angekommen“.

Hier hat er Vertrauen gewonnen – in sich selbst, aber auch in andere. Denn er weiß, dass das Leben leichter in Gemeinschaft zu bewältigen und gestalten ist:

„Also wie ich früher mich gefühlt hab: dass ich nichts erreichen kann. Oder wenn ich was erreichen kann, dann muss ich den Weg alleine gehen. Aber durch „angekommen“ habe ich gemerkt: Wenn man was erreichen will, wird es leichter, wenn man mit den Leuten weiter den Weg geht. Dann wird der Weg leichter, viel leichter.“

Zusammenfassung der Ergebnisse

Zusammenfassung der Wirkungen des Projekts „angekommen in deiner Stadt“ an den Standorten Bielefeld, Dortmund und Essen:

Das Projekt zeigt an allen drei Standorten deutliche Erfolge in den Bereichen soziale Integration, Bildungserfolg und individuelle Entwicklung der teilnehmenden Jugendlichen. Die positiven Ergebnisse manifestieren sich in kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Wirkungen und belegen die Relevanz und Effektivität des Projekts.



1) Sprachkenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten:

Über 90 % der Jugendlichen an allen Standorten bestätigen eine Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse, was ihnen eine bessere Integration in Schule und Alltag ermöglicht.

Dies umfasst sowohl das mündliche als auch das schriftliche Sprachverständnis und verbessert damit ihre Kommunikation in allen Lebensbereichen.

2) Soziale Integration und Zugehörigkeit:

Ein gesteigertes Gefühl der sozialen Integration und Zugehörigkeit wird von den meisten Teilnehmenden (über 90 %) positiv bewertet.

Die Jugendlichen entwickeln stärkere Netzwerke und Kontakte zur deutschen Gesellschaft, was besonders durch das Projekt gefördert wird.

3) Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl:

In Dortmund und Essen zeigen sich sehr hohe Zustimmungswerte (über 90 %) in der Entwicklung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins der Jugendlichen, in Bielefeld je nach Kohorte zwischen 75 und 92%.

Durch kulturelle und sportliche Aktivitäten stärken sie ihr Vertrauen in ihre Fähigkeiten und entwickeln eine positive Selbstwahrnehmung.

4) Bildungsbeteiligung und -abschlüsse:

In allen drei Städten fördert das Projekt die Bildungsbeteiligung und verbessert die Abschlussquoten der Jugendlichen.

Bis zu 97 % der Teilnehmenden und Lehrkräfte in Dortmund sehen eine positive Auswirkung auf die Bildungslaufbahn der Jugendlichen.

5) Berufliche Orientierung und Motivation:

Hier zeigt sich, besonders deutlich in Bielefeld, ein gesteigertes Interesse an Bildung und Ausbildung, da Jugendliche eine verbesserte Orientierung in beruflichen Möglichkeiten und gesteigerte Motivation für Schule und Ausbildung erfahren.

Das Projekt trägt somit zur langfristigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Integration der Teilnehmenden bei.

6) Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit:

Über alle Standorte hinweg unterstützt das Projekt die soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit für Jugendliche.

Mehr als 90 % der Teilnehmenden und Netzwerkpartner sehen eine Förderung dieser Werte, was zur gesellschaftlichen Teilhabe und Chancengleichheit beiträgt.

Insgesamt zeigt das Projekt „angekommen in deiner Stadt“, wie gezielte Bildungs- und Integrationsmaßnahmen zur sozialen und wirtschaftlichen Eingliederung von Jugendlichen beitragen können.

Die stetig steigende Zustimmung der Teilnehmenden mit zunehmender Projektdauer unterstreicht den langfristigen Nutzen und die nachhaltige Wirkung des Projekts auf deren Lebenswege und gesellschaftliche Integration.

Argumente für die Verstetigung / Regelförderung

Darstellung des Bedarfs

Das Projekt „angekommen in Deiner Stadt“ spielt seit 2015 eine zentrale Rolle bei der Integration und Unterstützung zugewanderter Jugendlicher.

Seine Relevanz und Wirkungskraft bleiben auch heute unvermindert hoch, was die dauerhafte Verstetigung des Projekts erfordert.

Hier sind die Hauptgründe:

» Anhaltender Migrationsdruck:

Die Migration nach Deutschland bleibt durch Arbeitsmigration sowie humanitäre Krisen ein Dauerthema. Die Integration neu ankommender Jugendlicher in das Bildungssystem stellt weiterhin eine große Herausforderung dar. Ohne kontinuierliche Angebote, wie sie das Projekt bietet, wird der Bildungsweg dieser Jugendlichen stark erschwert, was langfristig die soziale und ökonomische Integration hemmt.

» Erfolgreiche Struktur zur Unterstützung:

Das Projekt hat über die Jahre eine gut funktionierende Struktur geschaffen, die die Schulen und den schulischen Werdegang der Jugendlichen unterstützt, sowie umfassende Beratungs- und Freizeitangebote bietet. Dies fördert nicht nur die schulische Leistung, sondern auch die soziale und kulturelle Integration.

» Individueller Förderbedarf:

Viele der geflüchteten Jugendlichen haben spezifische, individuelle Bedürfnisse, die durch reguläre Schulstrukturen nur schwer abgedeckt werden können. Das Projekt setzt genau hier an und stellt durch gezielte Sprachförderung, Hilfen zur Integration, berufliche Orientierung und sozialpädagogische Angebote die Weichen für ihren Erfolg.

» Langfristige positive Auswirkungen:

Die Investition in die Bildung und Integration dieser Jugendlichen ist nicht nur eine kurzfristige Lösung, sondern wirkt sich langfristig auf den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft aus. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels ist es unerlässlich, Potenziale durch Bildung und Integration auszuschöpfen.

» Vermeidung von Desintegration:

Ohne eine Regelförderung des Projekts besteht die Gefahr, dass die Erfolge der letzten Jahre durch die Unsicherheit von kurzfristigen Verlängerungen untergraben werden. Eine kontinuierliche Betreuung, wie sie im Projekt sichergestellt wird, ist entscheidend, um Rückschritte in der Integration zu verhindern.

» Modellcharakter für andere Städte:

Das Projekt hat bereits gezeigt, dass es als Vorbild für andere Städte dienen kann. Eine Regelförderung würde nicht nur den langfristigen Erfolg in Bielefeld, Dortmund und Essen sichern, sondern auch die Übertragbarkeit und Weiterentwicklung des Konzepts auf andere Regionen fördern.

» Außerschulische Deutschförderung:

Die schulische Deutschförderung für Neuzugewanderte wird häufig als nicht ausreichend empfunden. Das Projekt „angekommen“ setzt hier an. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, in Deutschkursen am Projektstandort sowie durch Sprachförderangebote in den Schulferien ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Zudem leistet diese Form der Deutschförderung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des sozialen Lernens in Gruppenkontexten.

» Anlaufstelle für Jugendliche ohne Schulplatz:

Das Projekt „angekommen“ ist eine erste Anlaufstelle für neu zugewanderte Jugendliche, die noch auf einen Schulplatz warten. Dadurch erhalten die Jugendlichen bereits frühzeitig nach ihrer Ankunft in der Kommune schnelle und unkomplizierte Unterstützung und können im Projekt „angekommen“ bereits auf den Schulalltag vorbereitet werden.

» Erstorientierung, Begleitung und Stabilisierung:

Die neu zugewanderten Jugendlichen erhalten am Projektstandort eine Erstorientierung und werden von erfahrenen pädagogischen Fachkräften in unterschiedlichen Lebensbereichen (Schule und Bildung, Freizeit, Spracherwerb, Sport, neue Freunde finden etc.) begleitet und unterstützt. Dadurch soll ihre Alltagskompetenz verbessert und ein stabilisierendes Umfeld geschaffen werden. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen (russischer Angriffskrieg auf die Ukraine, Energiekrise, Inflationsangst, Krieg in Nahost) ist es wichtig, dass Jugendlichen resilientere im Umgang mit Krisensituation werden. Dazu leistet „angekommen“ einen wichtigen Beitrag.

Notwendigkeit einer langfristigen Planung

Angesichts der weiterhin bestehenden Herausforderungen bei der Integration zugewanderter Jugendlicher und der positiven Ergebnisse des Projekts ist eine Verstetigung unabdingbar. Dies sichert den langfristigen Erfolg der Maßnahmen und bietet den Jugendlichen eine Perspektive, die über kurzfristige Lösungen hinausgeht. Netzwerkpartner, Förderer und Unterstützer legen Wert auf Nachhaltigkeit. Diese ist nur darstellbar, wenn die Laufzeit der Arbeit nicht beschränkt ist.

Die Verstetigung ermöglicht eine langfristige Personalplanung. Damit kann gutes und eingearbeitetes Personal gebunden werden. Die Verstetigung sorgt für eine stabilisierte Finanzplanung, weil die Gelder bei den Kooperationspartnern langfristig eingeplant werden.

Fazit

Das Projekt „angekommen in deiner Stadt“ hat sich als eine wertvolle und notwendige Ergänzung zum bestehenden Schulsystem erwiesen. Durch die gezielte Unterstützung der Jugendlichen konnten Bildungsdefizite ausgeglichen und individuelle Potenziale gefördert werden.

Die enge Anbindung an das Schulsystem hat nicht nur den Zugang zu Bildung vereinfacht, sondern auch dazu beigetragen, die Integration der Jugendlichen in das soziale und schulische Umfeld zu stärken.

Aus gesellschaftlicher Perspektive ist die Arbeit mit zugewanderten Jugendlichen von zentraler Bedeutung. Die Förderung dieser Gruppe trägt maßgeblich zur Chancengleichheit bei und hilft, die Bildungs- und Teilhabelücke zu schließen, die oft durch sprachliche, kulturelle und strukturelle Hürden entsteht.

Angesichts der demografischen Entwicklungen und des Fachkräftemangels kann es sich unsere Gesellschaft nicht leisten, auf das Potenzial dieser Jugendlichen zu verzichten. Eine erfolgreiche Integration in das Bildungssystem ist der Schlüssel zu einer langfristigen gesellschaftlichen Teilhabe, sowohl auf ökonomischer als auch auf sozialer Ebene.

Darüber hinaus stärkt die Arbeit mit zugewanderten Jugendlichen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Durch Bildung und soziale Integration werden Brücken zwischen verschiedenen sozialen und kulturellen Gruppen gebaut, Vorurteile abgebaut und das Miteinander gefördert. Dadurch trägt das Projekt auch zur Stabilität und Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft bei.

Für 2025 und die Folgejahre ist aufgrund der politischen Weltlage weiterhin von einer stetigen Zuwanderung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen nach Deutschland auszugehen. Schulergänzende außerschulische Angebote wie das Projekt „angekommen in deiner Stadt“ sorgen dafür, dass auch zukünftig zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene vormittags, nachmittags und auch während der Schulferien ganzheitlich und kontinuierlich gefördert werden.

Die Bedarfsmeldungen aus den Schulen und der Jugendlichen sowie die Ergebnisse der Wirkungslogik bestätigen, dass ein auf die besonderen Bedarfe der Zielgruppe abgestimmtes Angebot wie das Projekt „angekommen“ nach wie vor nötig ist.

Umso dringlicher ist es, dass dieses Projekt eine langfristige Perspektive erhält und verstetigt wird.

Es schließt eine Lücke im Bildungssystem, die bisher nicht ausreichend adressiert wird, und bietet eine nachhaltige Lösung, die sowohl den Bedürfnissen der Jugendlichen als auch den Anforderungen der Gesellschaft gerecht wird.

Über die Walter Blüchert Stiftung

Unsere Mission:

Persönlichkeit stärken und Potenziale entwickeln

Die Walter Blüchert Stiftung bietet Menschen Unterstützung an, damit sie persönliche und gesellschaftliche Barrieren überwinden können. Wir wollen den Menschen helfen, ihre Persönlichkeit zu stärken und Talente zu entdecken, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und einen gelingenden Lebensweg couragiert gestalten zu können.

Mit unseren Programmen möchten wir den Teilnehmenden Impulse geben, sich auszuprobieren und herauszufinden, was sie stark und mutig macht. Es geht um das Zusammenspiel positiver sozial-emotionaler Erfahrungen mit handlungsorientierten Entdeckungsmöglichkeiten – eine stärkende Kettenreaktion guter Impulse.

Unser Ansatz:

Handeln in Verantwortungsgemeinschaften

Um diese Ziele zu erreichen, entwickelt die Walter Blüchert Stiftung Programme, die sie im Verbund mit Ministerien, Kommunen, Vereinen, Stiftungen und Unternehmen umsetzt. Die Angebote werden wissenschaftlich begleitet.

Unsere Zielgruppen:

Menschen allen Alters und aller Nationalitäten

Mit unseren Programmen wenden wir uns aber insbesondere an Kinder und Jugendliche. Wir möchten, dass sich alle angenommen und willkommen fühlen in ihrem Umfeld und in der Gesellschaft.

Daher blicken wir nicht so sehr auf sprachliche, kognitive oder sozial-emotionale Fähigkeiten, sondern auf das, was diese Menschen können und wollen und stärken sie in dem, was sie mitbringen.

Impressum

Herausgeberin:

© Dezember 2024, Walter Blüchert Stiftung

Redaktion:

Walter Blüchert Stiftung: Prof. Dr. Gunter Thielen

Angekommen Bielefeld: Dr. Markus Schäfer

Angekommen Dortmund: Markus Bräuer

Angekommen Essen: Fadi Nassir

Mit Textbeiträgen von:

Klaus Banaszak, Markus Bräuer, Sabina Drewer-Gutland, Reinhild Lessing, Fadi Nassir, Tobias Saalman

Fotos:

Klaus Banaszak, Markus Bräuer, Lukas Held, Sarah Jonek, Sarah Rauch, Tobias Saalman,

Freepik.com (S. 7), Unsplash.com (S.8)

Konzept und Layout:

Axel und Heike van Meegdenburg | www.ahvm-design.de

Druck:

Flyeralarm



www.walter-bluechert-stiftung.de